

Naturprodukt Erdgas

Erdgas ist ein Naturprodukt, das zum überwiegenden Teil (bis 99 %) aus Methan besteht. Dadurch hat Erdgas von allen fossilen Energieträgern den geringsten Kohlenstoff- und den höchsten Wasserstoffgehalt. Bei der Verbrennung entsteht in erster Linie Wasserdampf.

Es fällt kein gesundheitsschädlicher Feinstaub an. Verglichen mit konventionellen Fahrzeugen emittieren Erdgasautos bis zu 85 Prozent weniger Stickstoffoxide, die zur Ozonbildung beitragen, bis zu 20 Prozent weniger Kohlendioxid und bis zu 90 Prozent weniger Partikel.

EU-Parlament ebnet

Weg für alternative Kraftstoffe

Die EU forciert den Aufbau eines europaweiten Tankstellennetzes für alternative Kraftstoffe wie zum Beispiel Erdgas und Bio-Erdgas. Das Parlament verabschiedete im April eine entsprechende Richtlinie. Demzufolge soll es in allen Mitgliedstaa-

ten bis 2020 möglich sein, in Städten und Ballungszentren flächendeckend Erdgas zu tanken. Hinzu kommt, dass bis 2025 eine angemessene Anzahl an Erdgastankstellen entlang des Transeuropäischen Verkehrsnetzes zur Verfügung stehen soll. Als Entfernung zwischen den einzelnen Erdgastankstellen empfiehlt die Richtlinie einen indikativen Maximalabstand von 150 km.

Auch die transparentere Preisauszeichnung von alternativen Kraftstoffen wurde in der Richtlinie festgehalten. So wird für Alternativkraftstoffe, insbesondere Erdgas und Bio-Erdgas sowie Wasserstoff, eine transparentere Preisauszeichnung nach dem Benzinliteräquivalent empfohlen.

Die neue Richtlinie umfasst nicht nur Ausbauziele für Erdgastankstellen und Vorschläge für eine verbraucherfreundlichere Preisauszeichnung. Konkret geht es auch um Ladestationen für Elektrofahrzeuge und ein

Netz für Wasserstoff- und LNG-Stationen. Die Richtlinie sieht vor, dass entlang des Transeuropäischen Verkehrsnetzes bis Ende 2025 LNG-Lkw problemlos tanken können. Empfohlen wird ein Tankstellenabstand von maximal 400 km. Zudem sollen an den Binnenhäfen LNG-Tankstellen für Schiffe entstehen.

Hintergrund der neuen Richtlinie ist der politische Wunsch, die Abhängigkeit von Erdöl deutlich zu senken und alternative Antriebe mit dem Infrastrukturausbau zu fördern.

Dies ist nicht nur mit Umweltvorteilen verbunden, sondern hat auch konkrete wirtschaftliche Hintergründe. Laut EU-Rat könnten durch die Umsetzung der Rahmenbedingungen auch die Ausgaben für Erdöl bis 2030 um 2,3 Mrd. Euro pro Jahr sinken. Eine Milliarde Euro pro Jahr könnte zusätzlich eingespart werden, weil Preisschwankungen aufgrund der höheren Versorgungssicherheit eine geringere Rolle spielen.

Die Mitgliedsstaaten der EU haben nun zwei Jahre Zeit, die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen.

Die Kommission wird im Nachgang die Ergebnisse beurteilen und bewerten, ob die nationalen Ziele genügen, um die Tankstelleninfrastruktur ausreichend auszubauen. Auf Basis dieser Bewertung wird dann letztlich darüber entschieden, ob verbindliche Ziele auf EU-Ebene - wie ursprünglich von der Kommission vorgeschlagen - erforderlich sind.

